

führen gebahnte Wege bis zur Landesgrenze und von dieser, immer dem Wasserlaufe nahe bleibend bis Neustadt bei Niklasberg in Böhmen. Man kann rechnen von Edle Krone bis Klingenberger Vordermühle 8 km, von da bis Röthenbachermühle 9 km, von da zur Steinbrückmühle 6 km; von der Steinbrückmühle bis Rehesfeld 13 km, von Rehesfeld bis Neustadt 5 km. Auf jeder dieser einzelnen Strecken, man mag in das Thal hereinkommen, von wo man will, und mag es verlassen, wo es sei, wird man von einem mächtigen Eindrucke seiner landschaftlichen Schönheit erfaßt.

Das Dörfchen Zaunhaus und das königliche Jagdhaus Rehesfeld mit dem Forsthaus liegen in einem sich von der Brücke am Einfluß des Becherbaches bis über die Grenze weit hinaus, an den Fuß des Niklasberger Keilberges ausdehnenden Waldthale mit breiter Wiesensole, an deren beiden Seiten der waldfreie, grasbedeckte Abhang hoch hinauf reicht, ehe der prächtig anstehende Nadelholzwald, auf der Westseite des Thales mit starken Buchen gemischt, sich weiter aufwärts erhebt. Rehesfeld hieß ursprünglich in Verbindung mit Zaunhaus „Sorgenfrei“. Es war ein Forsthaus mit etwas Feldwirthschaft. Auf Waldung und Holzblöße bauten sich Holzarbeiter an, und nach einer Jagd trennte es König August der Starke von Zaunhaus ab und benannte es Rehesfeld.

Dieser Theil des Thales hat ein an Hochgebirgslandschaft erinnerndes Ansehen.

Das Thal der wilden Weißeritz ist überhaupt auf dem ganzen Rücken der Erzgebirgsabdachung das einzige Thal, in welchem auf seiner ganzen Ausdehnung von Rehesfeld bis Tharandt, 37 km weit, kein einziger Ort im Thale selbst angesiedelt ist. Man zählt von Tharandt bis Rehesfeld 22 Mühlen an der wilden Weißeritz; von den Ortschaften reichen aber nur Klingenberg, das 25 km weiter aufwärts liegende Schönfeld und das Dorf Seyda mit ihren untersten Häusergruppen bis an den Bach heran. Das tiefe, schroff eingeschnittene Thal, welches bei der Tharandter Kirche und Schloßruine rechtwinklig nach Osten biegt, verengt sich aufwärts, bei der Edlen Krone schluchtartig von Felsenwänden eingefast, und behält diesen Charakter bis oberhalb Klingenberg bei, nur an den größeren Flußbiegungen im auspringenden Bogen sich etwas verflachend. Von der Hintermühle bei Klingenberg an bis zur Lehmühle bei Hartmannsdorf von 70, 80 und 90 m hohen zum Theile bewaldeten Thalwänden eingefast, nur zwischen der Lehmühle und Steinbrückmühle von flachen waldfreien Hängen begrenzt, wird es von der Steinbrückmühle an von 90 und 100 m hohen Abhängen gebildet, deren Waldbedeckung wiederholt bis an die Bachrinne hinabreicht, so daß auf manchen Strecken